

II-2173 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates.

XI. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN

Zl. 4081-Pr.2/1968

Himmelpfortgasse 4-8

Postfach 2

Wien

A-1015

Wien, 17. Jänner 1969

1001/A.B.

ZU 970/J.

Präs. am 17. Jan. 1969

An die

Kanzlei des Präsidenten
des NationalratesParlament
W i e n , 1.

Mit Bezug auf die Anfrage der Abgeordneten Peter und Genossen vom 26. November 1968, Nr. 970/J, betreffend Bergbau und Sudhütte in Hall in Tirol, beehre ich mich mitzuteilen:

Die Sudhütte in Hall in Tirol hatte eine Jahreskapazität zur Erzeugung von 10.000 bis 11.000 to Salz. Die Gesteungskosten für 1 to Salz betragen zuletzt S 1.086,54, während sie in Ebensee und Hallein nur eine Höhe von S 537,31 und S 562,80 erreichten.

Abgesehen von den außerordentlich hohen Gesteungskosten waren für die Schließung des Betriebes in Hall in Tirol im Sommer 1967 drei Umstände ausschlaggebend:

- 1) Die Sudhüttenanlage in Hall/Tirol stand seit dem Jahre 1951 in Betrieb und befand sich im Jahre 1967 bereits in einem so schlechten Zustand, daß man eine Investition von mehr als 1 Million S hätte machen müssen, um die Anlage auf längere Sicht in Betrieb halten zu können. Das war aber im Hinblick auf die hohen Gesteungskosten, die geringe Produktionskapazität sowie auf das schlechte Salzvorkommen (das Gebirge hat nur einen Salzgehalt von 30 bis 50 %) nicht beabsichtigt; vielmehr war der Salinenbetrieb in Hall/Tirol aus den angeführten Gründen und im Interesse der Konzentration der Salzerzeugung ebensowie die anderen kleinen Hüttenbetriebe in Hallstatt und Bad Ischl schon seit Jahren für die Stilllegung vorgesehen.
- 2) Es ergab sich im Sommer 1967 die Möglichkeit, die Dienstnehmer der Salinenverwaltung Hall/Tirol bei anderen Dienststellen des Bundes, beim Land Tirol und bei der Stadt Hall i.T. auf Arbeitsplätzen so günstig unterzubringen, daß bei

- 2 -

keinem Dienstnehmer durch den Arbeitsplatzwechsel eine Verringerung seines Einkommens eintrat.

- 3) Die Jahresproduktionskapazität der Saline Hall/Tirol war bei der Saline Ebensee als Reservekapazität vorhanden. Daß trotzdem 1968 7000 to Salz importiert werden mußten, ist ausschließlich darauf zurückzuführen, daß allein in den Monaten Jänner bis November 1968 um 27.000 to mehr Salz (in der Hauptsache Straßenstreusalz und Industriesalz) abgesetzt wurden als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Generaldirektion der Österreichischen Salinen hat unter Bedachtnahme auf den steigenden Bedarf an Straßenstreusalz und Industriesalz Maßnahmen getroffen, um die Produktionskapazität in Ebensee und Hallein zu erhöhen.

Ob und in welchem Umfang 1969 Salz importiert werden muß, hängt ausschließlich von den Witterungsverhältnissen im Winter ab, da sich nach diesem der Verbrauch von Straßenstreusalz richtet.

Der Bundesminister:

